

# Eislaufen mitten im «Sommer»

Im Baselbiet und dem Fricktal sind die Kunsteisbahnen trotz der anhaltend hohen Temperaturen bereits geöffnet, in Basel noch nicht.

Andreas W. Schmid

Donnerstagnachmittag vor der Eissporthalle Laufen. Das Thermometer ist auf 26 Grad hochgeklettert. Beim Augenschein in der Halle erleidet der Reporter dann fast einen Kälteschock: Der Temperaturunterschied beträgt satte 16 Grad. Das frühlingshafte Wetter ist nach draussen verbannt worden.

Auch Christina Matthey de l'Etang ist von der Kälte überrascht worden. Die Baslerin plante mit ihrer Tochter zuerst einen Wanderausflug. Dann aber schlug eine Kollegin vor, nach Laufen zu fahren. Dort sei es bereits möglich, Schlittschuh zu fahren. Also gingen sie mit. «Ich habe viel zu wenig eingepackt», sagt Christina Matthey de l'Etang, «ich bin halt noch nicht auf Winter eingestellt».

## In Basel geht es erst Ende Monat los

Rund 30 Personen nutzen an diesem Nachmittag die Möglichkeit, Eis zu laufen. «Es ist Herbstferienzeit», sagt Mathias Christ, der als Stadtrat in Laufen für Wirtschaft, Kultur sowie Sport und damit auch für die Eissport- und Freizeithalle zuständig ist. «Die Erfahrungen zeigen, dass bei kühleren Temperaturen und wenn die Tage kürzer werden auch der Besucherstrom ansteigt.»

Wenn der Herbst in den kommenden Jahren immer so mild ausfällt, sind laut Christ Diskussionen über den Saisonstart und die Dauer sicher denkbar. «Allerdings müssen diese auch innerhalb von Swiss Ice Hockey geführt werden.» Der Verband entscheidet über die Spieldaten, entsprechend müssen die Eisfelder dann bereit sein.

Das sieht Markus Hügli von der Sport Sissach AG auch so.



Aussen heiss, innen kalt: In Laufen ist die Eishalle trotz Sommerwetter bereits geöffnet.

Bild: Nicole Nars-Zimmer

«Im Nachhinein ist es immer einfach, etwas zu kritisieren.»

Markus Hügli  
Sport Sissach AG

Die Firma betreibt die «Kunschi» Sissach im Auftrag der Gemeinde. Die Eishalle hat seit dem 27. September geöffnet. «Im Nachhinein ist es immer einfach, etwas zu kritisieren», sagt er zu jenen, die finden, dass man angesichts der hohen Temperaturen später hätte starten können. Um den Energieverbrauch zu senken, haben die Betreiber bei der Wasserzuführung ein neues Gerät im Einsatz. «Mit diesem aufbereiteten Wasser können wir mit rund drei bis vier Grad weniger tiefen Eistemperaturen und mit einer weniger dicken Eisschicht fahren», sagt Hügli.

Trotz allem bleibt die Kunsteisbahn in Sissach energieintensive.

Insgesamt rechnet sie wegen der gestiegenen Energiepreise mit Mehrkosten von über 60 000 Franken pro Jahr. Deshalb lancierte sie eine Solidaritätsaktion, an der sich fast alle Gebergemeinden beteiligt haben.

Ebenfalls bereits geöffnet hat die Kunsteisbahn Rheinfelden. Willy Vogt, Geschäftsführer der Betreibergesellschaft Kuba Freizeitcenter AG, schätzt, dass derzeit pro Tag zwischen 50 und 100 Besucherinnen auf die Anlage kommen. «Das ist natürlich dem warmen Wetter geschuldet und nicht mit unseren Spitzentagen zu vergleichen, wenn sich bis zu 400 Personen auf den beiden Eisfeldern tummeln.»

Mit der Saison später zu starten, sei nicht möglich. «Erstens braucht so ein Betrieb eine gewisse Verlässlichkeit für die Besucherinnen und Besucher. Es kann nicht sein, dass sie plötzlich vor verschlossenen Türen stehen.» Und zweitens gebe es eine langfristige Personalplanung, zusammen mit dem Strandbad. «Da kann man nicht einfach öffnen oder schliessen, wie es einem gefällt.»

In Basel-Stadt hingegen dauert es noch ein paar Tage, bis die Kunsteisbahnen öffnen. Für die «Kunschi» Margarethen ist dies neu für den Samstag, 28. Oktober, geplant – eine Woche später als ursprünglich vorgesehen.

Mit dem warmen Wetter hat das nichts zu tun, wie Mediensprecher Gaudenz Wacker vom zuständigen Erziehungsdepartement (ED) explizit erwähnt: «Es gibt keinen fix definierten Grenzwert als «Schmerzgrenze» bei den Höchsttemperaturen, bei denen wir sagen müssen: Jetzt macht es keinen Sinn mehr.»

Der Grund für die verspätete Öffnung ist vielmehr, dass eine der Kältemittel-Pumpen ausgefallen ist. Das defekte Element muss repariert werden, wofür eine Woche veranschlagt wird.

## Höhere Kosten trotz Energiesparmassnahmen

Auf der Kunsteisbahn Eglisee startet die Saison hingegen wie geplant am 13. November. «Hier wurde der Saisonbeginn aufgrund der verhältnismässig warmen Herbsttage bereits letztes Jahr um zwei Wochen nach hinten verschoben», heisst es beim ED. Auf beiden Kunsteisbahnen dauert die Saison bis zum 3. März 2024. Zwar arbeite man daran, die Energiebilanz der Kunsteisbahnen weiter zu verbessern, «etwa indem wir auf LED-Beleuchtung umstellen oder auf ein energiesparenderes Verfahren beim Eisaufbau setzen.»

Unter dem Strich sind trotzdem höhere Energiekosten zu erwarten. Denn die Energiepreise sind ständig im Steigen begriffen. Trotzdem bleiben die Eintrittspreise für die beiden Kunsteisbahnen gegenüber der vorhergehenden Saison unverändert.

Christina Matthey de l'Etang wird im kommenden Winter mit ihrer Tochter eher auf der Kunsteisbahn Margarethen anzutreffen sein. Gut eingepackt natürlich. So wie jetzt in der Eissporthalle Laufen: Vorhin hat sich ihre Kollegin ihrer erbarmt und ihr ein wärmendes Jäckchen ausgeliehen.